

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Frachtgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Genzel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Insertion
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigen nach dem Abdruck, von anderen Anzeigen nach dem Abdruck, von anderen Anzeigen nach dem Abdruck.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 97.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 26. April

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.
Die Expedition.

Die Greuel von Balta.

Als vor einem Jahre die grauenvolle Ermordung des Czaren-Beraters durch die ganze Culturwelt hin eine Bewegung schmerzlichen Jörnens hervorrief und überall Bemühungen gegen die Wörder erschollen, da konnte Niemand denken, daß in kurzer Frist die Erbitterung Europas von den Russischen auf andere Elemente der russischen Gesellschaft abgelenkt werden würde, welche an Verbrechertum jenen nicht nachstehen, an Gemeinheit und Niedertracht sie weit überbieten. Und doch ist es so gekommen. Die von den Sozialisten mehr oder minder begründeten Subversivaktionen gegen den Kaiser in den letzten Winter so viele Russlands gemessen waren, hatten den russischen Namen schon genug und übermäßig entehrt. Was es mit dem angeblichen Streben, Freiheit und Gerechtigkeit auf der Balkanhalbinsel zu verbreiten, auf sich hatte, war auch dem Westeuropa klar geworden. Niemand zweifelte mehr, daß Russland mehr Barbarei bringe als die Türkei. Aber Ignatieff hatte noch eine Ausrüstung. Er konnte sagen, die Regierung sei von jenen Vorgängen überführt worden. Jetzt hat der „Vater der Lüge“ auch nicht einmal mehr diese Entschuldigung. Nichts, wenigstens nichts ernstliches ist inzwischen geschehen, um die Wiederholung ähnlicher Schändlichkeiten zu verhindern, wohl aber ist vieles geschehen, was den Glauben der Menge, der Kaiser billige die Gewaltthaten gegen die Juden, befestigen konnte. In Russland besteht eine Anzahl von Gesetzen, welche die Israeliten in der Wahl ihres Wohnortes und in der Ausübung ihres Gewerbes aufs empfindlichste beschränken. Diese Gesetze waren allmählich außer Anwendung gekommen, weil sie nicht nur unhumane, sondern auch zwecklos erschienen. Nun gehört aber zu dem Charakter des russischen Beamtenbüros außer anderen widernatürlichen Zügen der einer völlig unberechenbaren Willkür. Förmlich wurden jene veralteten Bestimmungen wieder hervorgezogen und wenn man in Petersburg und anderen von der zivilisirten Welt nicht weit entfernten Orten den schwer Betroffenen wenigstens noch eine gewisse Schädigung mildernde Frühlief, so hielt man es in Moskau und anderen Orten näher liegenden Städten für nötig, das brutale Gesetz, das in Wahrheit längst aufgehört hatte, ein Gesetz zu sein, durch äußerliche Brutalität der Ausführung noch zu verschärfen. Man mußte, daß die reiche Menge von Agitatoren unter dem Vorzeichen der Gerechtigkeit die Verfolgung der Juden, zu Unthaten gereizt wurde. Eine Regierung, welche nur irgend eine Spur von Menschlichkeit und Pflichtgefühl besäßen hätte, würde unter diesen Umständen in ernstlicher und feierlicher Weise jenen abscheulichen Wahn bekämpfen und das Volk über den Willen seines Herrschers aufklären haben. Ignatieff aber beging das ungerechteste Verbrechen, ebenso die Menge über den Willen ihres Kaisers in Unwissenheit zu lassen, wie er diesem das, was geschehen war und was drohte, planmäßig verbarg. Daß das letztere geschehen ist und noch geschieht, unterliegt keinem Zweifel. Menschlich gefasst, gerecht und fromm, würde

Alexander III., welcher gesetzliche Maßregeln zur Unterdrückung der Juden abgelehnt hat, die geschehridigen Gewaltthaten gegen einen Theil seiner Unterthanen nach Möglichkeit gebindert, die begangenen gestraft haben.

Die Regierung schweigt, und wenn auch nicht gelehnet werden mag, daß in den Gouvernementshauptstädten einige Vorkehrungen getroffen waren, so geschah ganz und gar nichts, um die Wiederholung der Schändlichkeiten auf dem Lande und in den kleineren Orten zu hindern. Was insolge dessen geschehen ist, vor allem in der jüdischen Kreisstadt Balta, das übertrifft die früheren Vorgänge an Gräßlichkeit noch um vieles. Wer unterlassen es aus Rücksicht auf die Verden unserer Väter, vor allem aus Rücksicht auf das Fortgeschick unserer Väterinnen, auch nur anzudeuten, wie die Bauern der Umgegend von Balta das Fest der Auferstehung des Herrn gefeiert haben. Wer eine Vorstellung davon haben will, der lese die Grausengeschichte der Verführung von Magdeburg. Was dort die Bestialität der Croatan an Männern und Weibern, an Müttern und jugendlichen Töchtern, an Kindern und Säuglingen verübt hat, das haben in Balta christliche Unterthanen des Kaisers von Russland an einer unbeschränkten und schuldlosen Bevölkerung verübt. Ja, an einer schuldlosen! Die jüdische Bevölkerung in Russland ist großentheils arm, blutarm, und lebt von ihrer Hände Arbeit. Auch die wenig zahlreichen Wohlhabenderen treiben nur zum ganz kleinen Theil Selbstgewerbe. Nicht durch ihre Schuld geht der russische Bauer zu Grunde — kann doch in Russland kein Jude ein Grundbesitzer erwerben — sondern durch Faulheit, Trunksucht und Unverschämtheit. Auch hat in diesen Gegenden nie ein ernstlicher und allgemeiner Haß gegen die Juden geübt. Das ganze Verbrechen ist angezettelt: kalt berechnete teuflische Bosheit hat die Bestie entseelt, welche in den barbarischen unteren Schichten des russischen Volkes sitzt, und die Weiber, vor allen die von Balta, haben dem Verbrechen nicht nur zugeföhrt, sondern es wohlwollend unterstützt. In Balta hat das Militär nicht etwa die Wodgesellen, sondern die Juden angegriffen, welche Gegenwehr versuchten. Geilweisse und Officiere sind die schuldlosen Zeugen wenn nicht Theilnehmer von Schändlichkeiten gewesen, welche den entsetzten Vater mit Abscheu und Entsetzen erfüllten.

Nach zwei Tagen, als nicht viel mehr zu tödten und zu verüben übrig war, kam endlich der Gouverneur von Odessa. Er setzte ein Kriegsgericht ein und dies verurtheilte die Räuberführer, d. h. die Urheber unglücklicher Thaten des Raubes, des Mordes und der Schändung, zu Strafen von sieben Tagen bis zu drei Monaten Gefängnis. Das ist russische Gerechtigkeit! Durch solche Urtheile haben sich die Richter zu Genossen der Wörder gemacht. Der Haupt-schuldige aber ist unzugeweiht Ignatieff, welcher nicht weniger das Rainsmal an der Stirne trägt, wie Stolzeff, der Massenmörder von Göt-Tepe.

Wahrlich, es bedürfte eines Klopstock, um dem Jorn der Menschheit gegen jene Ungeheuer Ausdruck zu geben. Nicht nach Westen, nicht zu den Ufern der Loire, sondern nach Osten, zu denen der Nawa, der Kama und des Bug gewendet, würde er aufrufen:

Genesstaat! sei der erste Nam' und der andere Name Slaventaat! — g.

Politische Uebersicht.

Die österreichische Delegation beschloß am Montag gegenüber dem von der ungarischen Delegation votirten Abdruck von 2 Millionen auf Bewilligung des von der Regierung verlangten Pacificationscredits zu verbarren, nachdem der Referent und der Kriegsminister den vollen Betrag eingehend bekräftigt hatten; die ungarische Delegation hält überdies an dem Abdruck fest. — Im Eisenbahnausschusse erklärte der Finanzminister, er gebe die Kosten für die projectirten Eisenbahnbauten durch Creditoperationen zu decken. — Nach Verhandlungen aus Carara sind die verhafteten Correspondenten Evans und Cooper im Auftrage des Ministeriums freigelassen worden. Evans muß sofort Oesterreich-Ungarn verlassen.

Zu Rom hat am Montag Vormittag 11 1/2 Uhr der feierliche Empfang des preussischen Gesandten v. Schlözer im Vatican stattgefunden. Der Papst sah unter einem Baldachin und war von seinem ganzen Hofstaate, dem Majoromus, dem Decoremontenmeister, der Nobelpolize und der Palastwache umgeben. Der Gesandte überreichte seine Creditnote mit einer offiziellen Ansprache. Der Papst gab in seiner Erwiderung der Freude über die Wiederankunft der diplomatischen Beziehungen Ausdruck. Darauf wurden die Hofstaaten entlassen und v. Schlözer hatte jebann noch eine halbstündige Privataudienz beim Papste. Nach derselben stattete der Gesandte dem Cardinal-Staatssecretär Jacobini einen Besuch ab.

Die Pforte hat den Kriegsminister ermächtigt, den griechischen Behörden alle freitigen Grenzpunkte mit Ausnahme von Anaflypis zu übergeben. Ferner ist eine Commission beauftragt, Einführung von Reformen in Kleinasien und der frühere Gouverneur des Archipels, Said Pascha, mit dem Vorhitz in derselben betraut worden.

Der neue österreichische Gesandte am rumänischen Hofe, Baron Maor, ist in Bukarest eingetroffen und hat seine Creditnote überreicht; der neue französische Gesandter bei der Pforte, Marquis de Noailles, ist ebenfalls dafelbst auf dem Durchreise nach Konstantinopel angelangt und wird vom König in Privataudienz empfangen werden, bevor er seine Reise fortsetzt.

Die Agence Havas' meldet aus Alexandrien, daß das militärische Element in Kairo nach wie vor einen prädominirenden Einfluß ausübt und anscheinend der Bestand des Cabinets Arabi bedrohe. Die Anarchie herrscht indess nur auf politischem Gebiete; es seien weder materielle Unordnungen vorgekommen, noch hätten sich Störungen in finanzieller Hinsicht ergeben. Die Steuern gingen leicht ein und die Sicherheit der Europäer sei nicht bedroht.

Deutsches Reich.

○ Berlin, 24. April. Dieser hegte man in den befehligen Kreisen Bestürzungen darüber, daß der Reichstag bei seinem Zutritt nicht noch ein Verhängnis material vorfinden würde, da sowohl das Plenum als die Ausschüsse des Bundesrathes noch mit den befristeten Entwürfen beschäftigt sind. Wie man jedoch jetzt aus Regierungskreisen erfährt, wird am Tage der Eröffnung schon reichliches Material an die Reichstagsabgeordneten zur Verfügung gelangen. Die Entwürfe über das Tabakmonopol und den Gewerbe-

Schloß Montbelliard.

Roman von Ewald August König.
(Schluß.)

Sie hatten nun das Haus erreicht, in dem der Rittmeister wohnte; oben im Corridor kam ihnen schon der Burtsche mit der Erklärung entgegen, daß sie erwartet würden.
Sie mußten sie denn in den Salon eintreten, aus dem Garbe mit freudbetäubendem Gesicht herauskam, übertraf doch die Belohnung, die Cecile ihm für das erfreuliche Resultat seiner Bemühungen gezahlt hatte, seine höchsten Erwartungen.
Comtesse Cecile saß wieder auf dem Diban neben der Generalin, vor ihr stand eine kleine römische Statue.
Mit verklärtem Antlitz stand Cecile in einer Feinernische, Friedrich von Wedel plauderte mit Lucie an dem anderen Ende.
„Enfin, da sind ja die Herren!“ sagte Cecile, den Eintretenden freundlich grüßend. Sie werden wohl schon erfahren haben, daß der Dieb des Documentes nun entdeckt ist; ich vernehme nicht schuldig, ungedachter Weise einen bösen Verdacht auf Sie geworfen zu haben, wie kann ich die Schuld haben?“
„Halten zu Gnaden, ich kann nicht glauben, daß dieser Verdacht von der gnädigsten Comtesse ausgegangen sein soll.“ erwiderte der Sergeant, an den langen Spitzen seines blonden Schnurrbartes drehend, „der Schuft, der Intendant, wird dahinter gesteckt haben!“
„Sie haben ein gutes Wort gesprochen, aber wir wollen doch nicht alle Schuld auf Andere werfen. Hegen Sie einen Wunsch, denn ich erfüllen könnte?“
Derwitzig schlug der Sergeant die Augen nieder, so gültig und freundlich hatte ihr Blick noch nie auf ihm geruht, so schön, wie in dieser Minute, war sie ihm zuvor nie erschienen.
„Den einzigen Wunsch, den ich hege, kann die gnädigste Comtesse nicht erfüllen.“ erwiderte er mit einem verflohenen Blick auf den Rittmeister, „den Heirathsvorschlag können Sie mir nicht verschaffen!“

„Ach, Sie sind verlobt und wollen heiraten?“

„Zu Hehul, und meine Braut war leider kurze Zeit in den Diensten eines gewissen Baron Telet.“

„Daraus kann ihr kein Vorwurf gemacht werden,“ unterbrach Bruno ihn lächelnd, „ich werde dafür sorgen, daß Sie den Consens erhalten, wenn anders Ihre Braut, wie ich wohl voraussehen darf, ein ehbares Mädchen ist.“

„Dafür stehe ich mit meiner eigenen Ehre ein, Herr Rittmeister!“

„Das genügt! Sie werden schon wissen, daß der Wachtmeister der dritten Schwadron in einigen Wochen abgeht; ich habe heute Morgen mit dem Herrn Regiments-Commandeur gesprochen und Sie zum Wachtmeister vorgeschlagen, und ich glaube, Ihnen dieses Avancement in sichere Aussicht stellen zu dürfen!“

„Tausend Dank, Herr Rittmeister!“ sagte der Sergeant, der seiner freudigen Erregung kaum noch gebieten konnte.

„Und wir müssen Sie die Ausstattung ihrer Braut überlassen.“ nahm Cecile das Wort, „Sie dürfen das nicht abschneiden, ich lasse keine Gründe gelten! Kommen Sie an einem der nächsten Tage mit Ihrer Braut zu mir, wir werden dann das Weitere besprechen. Und Sie, mein Herr, wandte sie sich in ihrer heiteren, lebhaften Weise zu dem Anweiser, der bei dem in Hintergrunde stand, „Sie ernehme ich zu meinem Hofjunker!“ Sie haben in Paris gearbeitet?“

„In den ersten Verhältnissen,“ erwiderte Johann Schuster, in dessen Augen es freudig aufleuchtete.

„Betrachten Sie dieses Collier, ich wünsche ein Paar Ohrgehänge und ein Armband genau dazu passend, glauben Sie diesen Auftrag ausführen zu können?“

„Gewiß, gnädigste Fräulein, ich weiß auch die Ehre zu schätzen, die Sie mir durch diesen Auftrag erzeigen. Leider aber fehlen mir Brillanten von dieser Größe.“
„Finden Sie die Steine hier nicht, so wird Paris sie Ihnen liefern; torixen Sie den Werth derselben, so gebe ich Ihnen eine Anweisung auf meinen Bankier in Paris, die Sie dem Verkäufer in Zahlung senden können. Und ist der Schmuck fertig, so erlaube ich Ihnen, ihn einige Tage hindurch in Ihrem Schaukasten auszustellen, für Sie wird das jedenfalls eine gute Empfehlungskarte sein!“

Sie überreichte ihm bei den letzten Worten das Etui, in dem das Brillanten-Collier sich befand; mit einem tiefen Athemzuge nahm der Juwelier es in Empfang, und die helle Freude leuchtete ihm dabei aus den Augen.

„Sie sollen sich in Ihrem Vertrauen nicht getäuscht sehen, gnädigste Fräulein,“ sagte er mit vibratinger Stimme, „ich will mich derselben würdig zeigen.“

„Du hast die Weiden sehr glücklich gemacht,“ sagte Bruno, als die Beiden das Zimmer verlassen hatten, „sie werden Dich segnen, so lange sie leben.“

„Und doch habe ich nichts weiter gethan, als eine Pflicht erfüllt,“ erwiderte Cecile, deren Blick sündend auf Lucie und Wedel ruhte, „selbst glücklich zu sein und Andere glücklich zu machen, quel bonheur!“

Sie hatte sich erhoben, langsam schritt sie auf die Beiden zu.

„Und wie vielen fehlt der Muth, das Glück zu fassen und festzuhalten, trotzdem sie es vor sich sehen!“ fuhr sie in heiterer Weise fort, „Sie quälen sich selbst mit Zweifeln und bangen Sorgen und doch bedürfte es nur eines Wortes, um sie glücklich zu machen! Darf ich um Ihre Hand bitten, Herr von Wedel?“

„Er reichte ihr sie zögernd, sie legte sie in die Hand Lucie's, deren Antlitz Purpurgluth überzog.“

„Herr von Wedel, Ihnen vertraue ich dieses theure Menschenkind an, ich weiß, wie innig Sie es lieben, ich weiß auch, wie sehr Ihre Liebe erwidert wird, Sie werden es auf den Händen durch das Leben tragen.“

Sie ließ den Beiden keine Zeit zu einer Antwort, im nächsten Augenblick schon lag sie in den Armen ihres Verlobten, an dessen Brust sie das erglühende Antlitz barg.
Friedrich von Wedel sandte ihr einen Blick voll des innigsten Dankes nach, er hielt die Hand Lucie's fest in der feinsten und als er ihr nun ins Antlitz schaute, las er in ihren glückseligen Augen, daß seine höchsten Hoffnungen der Erfüllung nahe waren. „Können Sie mir verzeihen, theure Lucie?“ fragte er leise. „Was es auch nur eine Verzeihung.“
„Kaffen wir das Bergangene ruhen.“ unterbrach sie ihn rasch. „Wie hätte ich Ihnen gütigen können! Nur herzlich

Steinbick & Voss,

Brüderstrasse 1820, im Hause der Herren J. Simon's Söhne.

Eingang der erst jüngst erschienenen

Neuheiten in Kleiderstoffen, als:

Mille carré, fleurette und andere elegante Fantasie-Gewebe

in ganz neuen, von den bisher gebrachten abweichenden Farbestellungen.

Stickereien in den prächtvollsten und abartesten Mustern und allen nur denkbaren Farben.

Erzeugnisse des Elsass, als:

Satin hindon, Foulard, Mousseline, Zephyre etc.

hell und dunkelgründig, in großartigen Farben- und Musterfortimenten.

Festons in Farben und Mustern zu den Baumwollgeweben passend, in größter Auswahl.

Regenmäntel, Brunnenmäntel, Umhänge

für Frühjahr und Hochsommer,

Fichus, Chenille- und Spanische Spitzen-Echarpes,

Gesellschafts-, Promenaden- und Reiscostumes,

Joupons und Matinées

in allen Größen, für jede Figur passend, in **unübertroffener Auswahl**, vom einfachen, mittleren bis zum **hochgelegentesten Genre.**

Anfertigung eleganter Costumes, Umhänge etc.

nach Maß, bei garantirt gutem Sit, in kürzester Frist in exacter, gediegener Ausführung.

Den Anforderungen der Jetztzeit Rechnung tragend, haben wir es uns angelegen sein lassen, auf dem Gebiete der Confection bei mässigen Preisen das nur denkbar Neueste und Geschmackvollste bieten und durch Heranziehung bewährter Kräfte, wie Verbindungen mit den maassgebendsten Häusern des In- und Auslandes den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Ziehung 27. April.
Trier-Loose à 2½ Mark.
Hauptgew. 25.000 Mk. Gold.
Ernst Haassenger.

Zum Waschen, Färben und
Wiederrichten der
Strohüte
empfehl ich
W. Pospichal,
Leipzigstraße 14.

Pelzsachen
übernimmt zum Conserviren gegen
Motten und Feuerfäden
Chr. Voigt.



Harmonikas
zu noch nie dagewesenen stilligen
Breiten in allen Sorten und Bau-
arten mit und ohne Trompeten
(1- und 2-tönig) stets in größter
Auswahl bei
Gustav Uhlig,
Salle a/S., untere Leipzigstraße.

Grabmonumente
hält größte Auswahl die Stein- und Bild-
haner von **Emil Schuber,**
Halle a. S., Klauscher 1.

Putzpomade,
neuestes, helles Mittel Messing,
Bronsé, Nickel, Gold und Silber
buntern, blank zu machen. Büchle 10 A
für Wiedererkauf a Dbd. 80 A
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, a. D.

**Handwirthschaftl.
Rechnungs-Bureau**
für den Besitz des Centralvereins
der Prov. Sachsen, Anhalt zc. zc.
in Halle a. S., gr. Klausstraße 8,
schleßend seit 1878.
Nächstes im Januar. Bitte obigen
Verzins Nr. 1882, Seite 29-31.
Praxisföhrte, leichteste und bewährteste
Einrichtung für Wirthschaften jeder
Größe in jeder rechnenden Handhabung.
— Unterrichts! — Auf Anfragen ertheilt
mündl. oder briefl. Nachricht.
Der Vorsitzende des Instituts,
Vizepräsident **A. Hönicke,** Halle a. S.
große Klausstraße 8, pract. u. academ.
gebild. Landw. u. Kaufmann.

Durch Abgang einiger Schüle-
rinnen bin ich im Stande noch
französische u. engl. Stunden
zu besetzen
Nanni von Linger,
Wuchererstrasse 6, 1.

Außer meiner Vorbereitungs-
anstalt für alle Klassen des Gymna-
siums und der Realschule habe ich
auch ein Placat für die für zu-
rückgebliebenen, auch geistig be-
dürftigsten Schüler u. Schülerinnen
errichtet. Honorar mäßig. Näheres
Blücherstraße 6 part. von 12-3.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung meiner Tochter mit
dem Herrn **Reinhold Kemmle**
ist aufgehoben.
Merseburg. **J. Bichter.**

Todes-Anzeige.
Zugleich im Namen der übrigen
Geschwister beehre ich mich anzugeben,
daß gestern unser lieber Bruder, der
Königliche Wasser-Bauinspector **Carl
Russell** zu Halle a. S., nach längerem
Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
Halle a. S., den 24. April 1882.
R. Russell, Amtsgerichts-rath.
Die Beerdigung findet am Mittwoch
den 25. April Nachmittags 3 Uhr von
der Leichenhalle des neuen Friedhofes
aus statt.

Heute entschlief sanft und ruhig unser
alter Vater, Groß- und Schwieger-
vater, der Lohgerbermeister
G. Bachman,
im 86. Lebensjahre. Dies lieben An-
ten und Verwandten zur Nachricht.
Berlin, Bülow 23. April 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Für den Intermentent beauftragt
W. König in Halle

Mit Beilagen

Jedermann

erhält auf wöchentliche oder monatliche

Abzahlung

Herren-, Damen- und Kindergarderobe,
Manufacturwaaren aller Art, Hüte,
Schuhe, Stiefel, Schirme, Uhren u. s. w.

A. Kober,

Rheinischer Hof, Leipzigerstraße 71. Rheinischer Hof.

Bertha Schnabel & Co.,

22. Leipzigerstraße 22 (Herrn Ritter gegenüber)

empfehlen zu billigt notierten feinen Fabrik-Groß-Preisen:
für reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik,
für großes Lager better Einwand eigener Fabrik 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Tapeten, Rouleaux u. Wachsstuche

in größter Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
gr. Klausstr. 4. **K. Rapsilber,** gr. Klausstr. 4.
Tapeten-Reste von 6-16 Stück officire zu und unter Fabrikpreis.

Tapeten, Rouleaux

offerirt zu höchst billigen
Hermann Bischoff,
45. große Ulrichstraße 45.

Apfelsinen in hochfeinsten Früchten

empfang heute die letzte größere Sendung, und empfehle ich dieselben in Kisten
sowie ausgenommen zur gefälligen Abnahme.
A. Krantz.

Kautschuck-Fussboden-Lack

zum Selbstlackiren von Fußböden und aller Arten Geräthe
gibt es nichts Besseres, als:
A. HOEXTER'S Kautschuck-Fussboden-Farbe.

Deutsches Reichspatent Nr. 9910
geleichtlich gekühten Verfahren und anderweitigen vorzüglichsten Methoden.
Diese Farbe trocknet sehr rasch, ist vermöge ihrer eigenartigen Prä-
paration bezüglich eleganter Schönheit, Dauerhaftigkeit, sowie großen
Deckkraft bei sehr unübertroffen.
Niederlage in Halle a. S. bei A. Schlüter.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Verammlung: Diesmal nicht am gewöhnlichen
Sitzungstage, sondern Freitag den 28. April Abends
8 Uhr in Kohl's Restaurant, Königstraße 5.
Tagessordnung: 1. Vortrag des Vorsitzenden über:
Die Feldhühner. 2. Vorlegung einer reichhaltigen Collection
von Hälgen dieser Vögel. 3. Kleinere Mittheilungen.
Der Vorstand.



Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Ida Böttger
Halle a. S.
Markt Nr. 18.

Höchster Preis. Als neu eingeführten Artikel
empfehle meine Ausstellung von Wäsche-Industrie,
compl. Betten mit Matrazen und Bettgestellen
vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.
Leutebetten mit eisernen Bettgestellen u. 50 Mt.
Kinderwiegen und Kinderbetten
in verschiedenen Größen,
Bettfedern und Daunen in größter Auswahl.

**Einige 30 Stück edelster Race-
Reit- und Wagenpferde sind
wieder eingetroffen und stehen
dieselben zu soliden Preisen
zum Verkauf.**
A. Gross, Halle a. S., Magdeb.-Str. 32.

Nächsten Freitag und Sonnabend
sind große u. kleine Thüring. Land-schweine
(halbenal. Race) zum Verkauf im Hofhof, zum
gold. Ring in Halle a. S.
Fr. Rolze, Malsben, **W. Bär,** Roitzsch.



Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.